



Damals

Prozessionen in Schweinheim

Es gab zwei Prozessionswege, den kleinen und den großen: Der kleine verlief über die Bahmersgasse, Schulzengasse und zur Kirche zurück, der große führte am „Alten Kriegerdenkmal“ vorbei durch die Obernauer-, (heutige Bischbergstraße) die Bachgartenstraße, Rosengasse und dann zur



Fronleichnamprozession in der Bachgartenstraße mit Baldachin für den Monstranz-Träger

Kirche zurück. Dieser große Weg wurde von der Prozession an Fronleichnam und von der am Ostersonntag begangen. Zu Fronleichnam waren die vier verschiedenen Stationen („Neues Kriegerdenkmal“, am Vorgarten der Familie Kunkel, am Haus der Familie Nebel und an der Gastwirtschaft Rony Rickert) besonders prächtig geschmückt. Den Prozessions-Weg bedeckten Gras und Blumenblätter, die von Vorschulmädchen ausgestreut wurden. Die einzelnen Gebäude an den Straßen zierten Birkenbäumchen und Heiligenbilder. Auf diese Weise lernten die Prozessionsteilnehmer den jeweiligen frommen Kunstgeschmack ihrer Mitbürger kennen.

Die Prozession bildete zwei Reihen. In der Mitte blieb eine Gasse frei. Den Zug führten die männlichen Schulkinder an, überwacht vom „Äijemiller“ und vom „Beckersch Kall“.



Pfarrer Umenhof trägt die Monstranz

Die weiblichen Schulkinder, sofern sie des Lesens mächtig waren, gingen paarweise (zwei und zwei) in der Mitte und verlasen mit lauter vernehmlicher Stimme stückweise die Gesangstexte, die danach vom Kirchenvolk unter Blasmusikanleitung abgesungen wurden. Zur Koordination dieses Vorgangs halfen Ministranten „in Zivil“ mit Fähnchen in der freien Gasse inmitten der Reihen. Wenn jeweils ein Teiltext zu Ende war, erhoben diese Signalgeber ihre Fähnchen zum Start eines weiteren Teiltexthes des Gesangs oder Gebets. Die übrigen Ministranten im Ornat trugen entweder Standarten und Fahnen oder begleiteten das Allerheiligste unter dem „Himmel“ mit ununterbrochenem Klingeln der Schellen. Uniformierte Feuerwehrleute und Pfadfinder flankierten den



Prozessionsteilnehmer in der Marienstraße

„Himmel“. Davor formierte sich die Musik. Die männliche Bevölkerung und auch die jüngeren Frauen in der Mitte der „Prozessions-Schlange“ schritten recht geordnet dahin, ziemlich chaotisch die älteren „Weibsleit“ hinterher.

An den vier Stationen sang der Pfarrer jeweils ein Evangelium und schloss es mit dem Tantum Ergo und Segen ab. Während des Segens ertönte außer dem Klingeln der Ministrantenschellen die Kirchenglocke und ein dreimaliger Böllerschuss von der Turnhalle her. Bei den Schüssen zuckten die Kinder „pflichtgemäß“ zusammen. Zur Osterzeit, insbesondere während der Karwoche, waren die kirchlichen Aktivitäten besonders rege und das damit zusammenhängende Brauchtum vielfältig. Am Gründonnerstag und Karfreitag ersetzten die Buben mit ihren Klappern zu den Stunden des üblichen Läutens die verstummen Glocken, die angeblich nach Rom geflogen waren. Zum Karfreitag beging man den Kreuzweg auf dem Erbig. Die vorösterlichen Riten und Zeremonien wurden (vor dem 2. Vatikanischen Konzil) zu Karsamstag beim Morgengrauen gefeiert. Am Abend zog die Kirchengemeinde über den kleinen Prozessionsweg und sang „Auferstehungslieder“. Die Anrainer hatten ihre Torwege und Fensterbänke mit bunten Lichtern geschmückt, was sich bei der hereinbrechenden Dämmerung recht hübsch und eindrucksvoll ausnahm. Am ersten Sonntag im Mai traf sich das Schweinheimer Kirchenvolk mit verschiedenen anderen Pfarrgemeinden aus den Nachbarorten an der Obernauer Kapelle. Die Predigt dort war meist recht markig.



Ankunft der Schweinheimer Prozessionsteilnehmer an der Obernauer Kapelle



Prozessionsgang in der Rosengasse

Ein Kuriosum am Rande: Der Messner der Schweinheimer Pfarrei gönnte offenbar den Obernauern, die am Versammlungsplatz das Vorrecht der Kollekte hatten, die Klingelbeutelentnahmen nicht. Deswegen beorderte er einzelne Messdiener am „Fidelio-Kreuz“ vor dem Aufstieg zum Erbig Stellung zu beziehen und den Prozessionsteilnehmern zuzurufen: „Klingelbeutel Geld zerächtmache!“ Der Klingelbeutel ging dann an der Station „Maria Hilf“ durch die Reihen der Gläubigen.

Nach Aufzeichnungen von Prof. Hans Kolb †

HUGV_Schweinheim_MTB_20210610_Prozessionen_KW23



Blumenteppeich der Pfadfinder an Fronleichnam in der Bischbergstraße